

Staufer Kurrier



Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 2 39. Jahrgang CMVK+

Donnerstag, 8. Januar 2015

Liebe Waiblingerinnen und Waiblinger!

Zum Bürgertreff

am Mittwoch, 14. Januar 2015,
um 19 Uhr im Ghibellinensaal
des Bürgerzentrums Waiblingen

lade ich Sie herzlich ein!

Der Bürgertreff wird traditionell mit Fanfarenklängen von Bläsern des Städtischen Orchesters eröffnet. Die musikalische Umrahmung des Programms gestalten in diesem Jahr Ensembles der Musikschule Unteres Remstal.

Ich würde mich freuen, Sie begrüßen zu dürfen, um mit Ihnen gemeinsam das neue Jahr zu beginnen.

Andreas Hesky
Oberbürgermeister

Online-Fundsachenversteigerung

Von 29. Januar an steigern

Im Jahr 2014 sind beim Fundamt im Bürgerbüro der Stadt Waiblingen wieder zahlreiche Fundsachen abgegeben worden. Alle Gegenstände, die vor mindestens einem halben Jahr verloren wurden und deren Eigentümer sich nicht zur Abholung gemeldet haben, werden am Donnerstag, 29. Januar 2015, an im Internet versteigert: Fahrräder, mehrere City-Roller, eine Videokamera, zwei Kameras, Uhren, Brillen, ein MP3-Player, Mobiltelefone diverser Marken, Schmuckstücke, Mehrfachsteckdosen und Wanderstöcke. Die zehntägige Online-Auktion beginnt um 18 Uhr. Eine Vorschau steht unter www.sonderauktionen.net zur Verfügung. Die Fundsachen gibt es zuvor noch über den Link auf der städtischen Homepage unter www.waiblingen.de zu sehen.

Die Eigentümer der Gegenstände können sich beim Bürgerbüro im Rathaus melden, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, ☎ 5001-111, E-Mail buergerbuerou@waiblingen.de. Die Öffnungszeiten: montags, dienstags und freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr; mittwochs von 7.30 Uhr bis 13 Uhr; donnerstags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Neubau oder Sanierung der Rundsporthalle?

Ergebnis der Kostengegenüberstellung eindeutig

(red) Das Ergebnis der Kostengegenüberstellung für den Neubau einer Sporthalle oder die Sanierung der Rundsporthalle ist eindeutig gewesen: ein Neubau auf der Grundlage der bestehenden Halle würde knapp neun Millionen Euro kosten, die beabsichtigte Sanierung liegt bei 3,67 Millionen Euro. Der Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt hat am Dienstag, 9. Dezember 2014, von dem Ergebnis Kenntnis genommen und mit elf Ja-Stimmen und bei einer Gegenstimme dem Gemeinderat empfohlen, das Verfahren voranzutreiben.

Das Gremium hatte die Stadtverwaltung im Herbst beauftragt, die Kosten für einen Neubau mit gleichem Umfang wie die Rundsporthalle aufzustellen. Als Basis sollte auch die in Winnenden neu in Betrieb genommene „Kärcherhalle“ dienen. Der direkte Vergleich mit dieser Halle war jedoch nicht möglich, weil sie einen anderen energetischen Standard aufweist.

Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte in der Sitzung, dass die Vergleichsberechnung die Verwaltung nach und nach bestärkt habe,

Stadt Waiblingen tritt der „Interkommunalen Gartenschau GmbH“ bei – Klarer Beschluss im Gemeinderat

„Stadt, Land, Fluss“ einmalig in Deutschland – und Waiblingen ist dabei

(dav) Keinen Hehl machte Oberbürgermeister Andreas Hesky daraus, dass die Interkommunale Gartenschau, die im Jahr 2019 in 16 Kommunen entlang der Rems veranstaltet werden soll, ein Projekt werde, das nicht kostenlos zu haben sei. Dass in dieser bisher in Deutschland einmaligen Gartenschau eine Chance für alle beteiligten Städte und Gemeinden und eine Herausforderung für den Landschaftsraum entlang der Rems zu sehen sei, darin waren sich die weit überwiegende Mehrheit des Gemeinderats und der Oberbürgermeister einig. Nach eingehender Beratung im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Sport und dessen einstimmiger Empfehlung an den Gemeinderat stimmte dieser am Donnerstag, 18. Dezember 2014, nach intensiver Diskussion mit 27 Ja-Stimmen, zwei Gegenstimmen und bei drei Enthaltungen dem Beitritt der Stadt Waiblingen zur „IkG GmbH“ zu. Waiblingen muss und will bei der Interkommunalen Gartenschau dabei sein, so lautete der Tenor im Gremium.

16 Kommunen. Zwei Regionen. Drei Landkreise. 80 Kilometer. Eine Gartenschau. So kann es auf der Homepage für die Interkommunale Gartenschau unter dem Arbeitstitel „Stadt, Land, Fluss“ nachgelesen werden. Die teilnehmenden Orte reihen sich wie Perlen entlang einer Schnur am 80 Kilometer langen Fluss Rems. Jeder Ort präsentiert sich an den 205 Veranstaltungstagen unter einem „Perlenthema“ – das Waiblinger lautet „Fluss und Stadt im Einklang“. So manche Bauprojekte, die in den vergangenen Jahren in Waiblingen geschaffen wurden, beispielsweise der „Remsuferpark“, Fischtreppen und auch der Radweg entlang der Rems in Richtung Neckarrens passen bereits bestens unter diese Überschrift und können in die Gartenschau einbezogen werden.

Alle 16 Städte und Gemeinden hatten bereits im März vergangenen Jahres ebenso wie der Verband Region Stuttgart die entsprechende Durchführungsvereinbarung für die Interkommunale Gartenschau unterzeichnet: Essingen, Mögglingen, Böbingen an der Rems, Schwäbisch Gmünd, Lorch, Plüderhausen, Urbach, Schorndorf, Winterbach, Remshalden, Weinstadt, Korb, Kernen, Waiblingen, Fellbach und Remseck am Neckar. Mit der Unterzeichnung der verbindlichen Erklärung verpflichteten sich die Oberbürgermeister und Bürgermeister der Remstal-Kommunen gegenüber dem Land, die Gartenschau zu realisieren, ihren inhaltlichen und finanziellen Beitrag zu leisten. Organisatorische Strukturen und inhaltliche Planungen wurden seither weiterentwickelt.

Nun soll Anfang des Jahres 2015 die IkG-GmbH gegründet werden, die die Gartenschau vorbereitet. Außer den Kommunen sind darin die Landkreise Rems-Murr-Kreis, Ludwigsburg und Ostalb vertreten, außerdem der Verband Region Stuttgart und „bwgrün.de“, die Förderungsgesellschaft für die Baden-

Württembergischen Landesgartenschauen. In dem jeder der gleichberechtigten Gesellschafter, 21 an der Zahl, Geschäftsanteile zu je 1 500 Euro erwirbt, kommt ein Stammkapital in Höhe von 31 500 Euro zusammen. Zudem ist jeder Gesellschafter an den Kosten für den Betrieb der Geschäftsstelle beteiligt, die ihren Sitz in Schorndorf hat. Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer soll Vorsitzender der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats werden.

Die Finanzierung

Das Konzept unterstützten die Gemeinderatsmitglieder einstimmig – in der Diskussion stehen allerdings die Kosten für die hauptamtliche Geschäftsstelle. Die sollten zunächst 300 000 Euro pro Jahr betragen. Auf die Kommunen werden sie nach einem Einwohnerschlüssel verteilt, der im Falle Waiblingens bei 15 Prozent liegt und somit 45 000 Euro im Jahr bedeutet. Inzwischen hat die Geschäftsstelle deutlich gemacht, dass mit höheren Kosten zu rechnen sei, überdies sollen sich die Großen Kreisstädte mit einer Sonderumlage in Höhe von jeweils 30 000 Euro extra an der Kostenumlage beteiligen. Das würde für Waiblingen 2015 einen Betrag von 100 440 Euro plus Mehrwertsteuer bedeuten.

Eine Kostenhöhe, die „kein Pappenstiel“ sei und die Baubürgermeisterin Birgit Priebe und er selbst bei mehreren IkG-Gesprächen sehr deutlich angesprochen und hinterfragt hätten, berichtete Oberbürgermeister Hesky. Die Finanzierung sei jedoch jedoch unter dem Aspekt der Solidargemeinschaft der beteiligten Kommunen zu betrachten. Wie sich die Höhe der Aufwendungen für Marketing, Sachkosten und für die übergeordneten Planungsleistungen von 2016 an sei, hänge stark von den einzelnen Projekten ab, an denen noch gearbeitet werde. Man werde die Kosten jedes Jahr neu festlegen und Waiblingen werde ein

großes Augenmerk darauf legen, dass sich die Allgemeinkosten für die Geschäftsstelle im Rahmen halten, fügte Hesky hinzu.

Stadt soll in den Aufsichtsrat

ALi-Stadtrat Alfonso Fazio hielt die Kostenhöhe für nicht vertretbar und stellte sich die grundsätzliche Frage, ob so viel Geld ausgegeben werden solle, nämlich inzwischen mehr als 120 000 Euro pro Jahr bis 2019. Diesen Betrag von etwa 600 000 Euro könne man anders nutzen. Der Wunsch seiner Fraktion: noch einmal in eine Ausschuss-Runde zu gehen, dann wisse man, welche von den 16 Kommunen eventuell „wegbricht“. Fazio: „Das Ding ist ein bisschen zu groß geworden“. Es störe ihn zudem, dass eine GmbH gegründet werden solle, die hinter verschlossenen Türen tage, wenn sie auch Informationen an die Stadträte weitergeben. Er habe noch viel Informationsbedarf – dem schloss sich seine Fraktionskollegin Dagmar Metzger an. „In einem Monat, in der nächsten Ausschuss-Runde, ist doch aber nichts anders“, entgegnete DFB-Rat Siegfried Bubeck.

Das Projekt sei toll, bestätigte FDP-Rätin Julia Goll sowohl im Ausschuss als auch im Gemeinderat. Es sei etwas ganz Neues und da tue jedes kritische Wort weh, dennoch dürfe man an den Finanzen nicht vorbeischaun. In diesem Zusammenhang erkundigte sie sich nach dem Zuschuss des Landes, auf welche Weise die drei Millionen Euro verteilt würden. Gleichmäßig unter allen Beteiligten, lautete die Antwort von Bürgermeisterin Priebe. Dabei gebe es einen Topf für die Interkommunalen Maßnahmen und einen für diejenigen der einzelnen Kommunen.

Er teile die Auffassung, dass die Kosten einen zurückschrecken lassen könnten, sagte Oberbürgermeister Hesky. Die Stadt hinterfrage deshalb im Kreis der IkG-Kommunen die Kostenentwicklung kritisch. Als Mitglied im Aufsichtsrat der IkG-GmbH ließen sich die Kosten aber diskutieren und prüfen. Es gehe neben den Allgemeinkosten auch um die künftigen Projekte der einzelnen Kommunen, die in nächster Zeit zu entwickeln seien – auch in Waiblingen. Dabei bleibe der Gemeinderat das entscheidende Gremium.

Die Stadt Waiblingen solle bei der Interkommunalen Gartenschau 2019 dabei sein, betonte Andreas Hesky, „das sind wir als Kreisstadt den Kommunen schuldig“. Dieser Meinung schloss sich CDU-Stadtrat Dr. Siegfried Kasper an: der Gemeinderat müsse das mittragen, sich aber eine möglichst große Beteiligung sichern.

Lesen Sie weiter auf unserer Seite 4.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort



SPD

Ich wünsche Ihnen ein gutes und glückliches Jahr 2015 und uns allen ein friedliches, harmonisches und konstruktives Miteinander.

Der Haushalt ist verabschiedet. Er trägt der wieder etwas unsicherer und schwieriger gewordenen Wirtschaftslage Rechnung und birgt keine überraschenden großen Sprünge. Dennoch gehen wir mit Optimismus und Energie in das Jahr und setzen unsere begonnenen Vorhaben um, bewahren das Erreichte und gehen das Notwendige an: Sanierung des Salier-Gymnasiums, Sanierung der Rundsporthalle – ein Muss in der Sportstadt Waiblingen, gut für Schulen und Vereine. Wichtig ist auch die Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Mit unseren Ganztageseinrichtungen sind wir weit: die Jugendfarm könnte noch ein genialer Schachzug sein, weiteres Bausteinen in der breit gefächerten Kinder- und Jugendförderungskultur, die wir so vorbildlich pflegen. Nur sollten wir darauf achten, dass alle Kinder gleichermaßen daran teilhaben können. Untere Einkommensempfänger müssen deshalb bei den Gebühren spürbar entlastet werden. Denn langfristig sind es die Kinder und Jugendlichen, die unsere Gesellschaft sichern. Die kommunale Gemeinschaft funktioniert nur, wenn ihre Bürger im offenen Dialog stehen, mit Interesse und Engagement in ihrer Stadt leben. Diese Haltung lässt sich durch qualifiziertes Engagement für Kinder und eine Integration im frühen Kindesalter fördern.

Auch unsere Neubürger müssen wir da mitnehmen. Denn die Flüchtlinge aus Kriegsgebieten, die als Asylbewerber anerkannt werden, bleiben bei uns. Werden unsere Nachbarn. Da lässt sich Zuständigkeit nicht verdrängen: wir alle müssen uns um Integration kümmern, mit in die Verantwortung gehen. Es muss Credo sein, zusammenzustehen und immer neu Heimat zu schaffen: hier sei allen im Ehrenamt tätigen Bürgern herzlich gedankt. Die anstehenden Projekte können nur gemeinsam geschultert werden. Juliane Sonntag Fraktion im Internet: www.spdwaiblingen.de

DFB

Liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen, ein teilweise turbulentes Jahr liegt hinter und ein hoffentlich etwas ruhigeres vor uns. Viel hat sich im vergangenen Jahr getan. Unter anderem die Wahl von Frau Dürr zu unserer neuen Ersten Bürgermeisterin. Nach nun beinahe einem Jahr im Amt sieht man doch, dass wir hier alles richtig gemacht haben. Auch die Gemeinderatswahl hat Veränderungen hinterlassen. Stadträte mit großer Erfahrung, die uns in manchen Situationen fehlen wird, sind ausgeschieden, neue Stadträte wurden gewählt und bringen mit Sicherheit frischen Schwung und jugendlichen Elan ins Räterudern.

Große Projekte wurden begonnen, dabei ist besonders die bevorstehende Sanierung des Salier-Gymnasiums zu nennen. Unumstritten notwendig, wird sie die Stadt aber über Jahre mit erheblichen Kosten belasten. Auch für das neue Jahr stehen uns wieder spannende Themen bevor, die jedoch alle, mit Betracht auf die aktuelle Haushaltslage, sehr genau beobachtet werden müssen. So zum Beispiel die dringend notwendige Sanierung der Rundsporthalle oder wie es mit dem Thema Windenergie weitergeht. Ein weiteres großes Thema, das uns alle die nächsten Jahre beschäftigen wird, ist das Flüchtlingsthema. In nächster Zeit gibt es hier keinen Rückgang, sondern eine Zunahme der Personen, für die alle eine akzeptable Unterbringung bereitgestellt werden muss. Dies wird den Kreis, die Städte und Gemeinden, aber auch alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich hier einbringen, vor Herausforderungen stellen. Auch eine Großveranstaltung wurde mit den Heimattagen im vergangenen Jahr in Waiblingen bewältigt. Auch hier kann man meiner Meinung nach den „Machern“ und „Durchführern“ nur gratulieren. Es hat doch alles geklappt wie am Schnürchen, vom ersten bis zum letzten Wochenende. Sogar das Wetter hat eigentlich immer mitgespielt.

Am Ende möchte ich Ihnen noch allen ein gutes neues Jahr mit viel Glück und Gesundheit wünschen. Michael Fessmann Fraktion im Internet: www.dfb-waiblingen.de



Die Kostengegenüberstellung für Neubau oder Sanierung der Rundsporthalle brachte ein eindeutiges Ergebnis. Diese sind für eine neue Halle am gleichen Standort fünf Millionen Euro höher. Unser Bild zeigt eine Aufnahme aus dem Jahr 2007. Foto: Archiv Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

Lesen Sie weiter auf unserer Seite 6.



Alte Mauern – Neue Wege

Zehn Wochenenden zum Feiern, sich Kennenlernen und für den Genuss

Das waren die Heimattage Baden-Württemberg 2014!

Das Jahr 2014 ist in Waiblingen ganz im Zeichen der Heimattage Baden-Württemberg gestanden, für welche die Stadt Gastgeberin sein durfte. Die Heimattage des Landes werden seit 1978 jedes Jahr in einer anderen Stadt veranstaltet. An zehn „Leuchtturm-Wochenenden“ von Anfang Mai bis Anfang Oktober waren Tausende von ehrenamtlichen Mitwirkenden und Helferinnen und Helfern unermüdet auf den Beinen, um den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aus

dem ganzen Land ein sehr vielfältiges, außergewöhnliches und anspruchsvolles Programm zu bieten. Der große Erfolg der Heimattage in der Waiblinger Version unter dem Motto „Alte Mauern – Neue Wege“ ist dem überwältigenden Engagement von Vereinen, Organisationen, Kirchen, Schulen, Kindergärten und Firmen zu verdanken. Ein Rückblick auf das Festgeschehen lässt das Ereignis Revue passieren.



„Baden-Württemberg rockt“
Der neue „Partnerschaftskreisler“ durfte am Tag seiner Übergabe noch betreten werden.

„Heimat und Glaube“

Mit „Baden-Württemberg rockt“ am letzten Wochenende vor den Sommerferien Ende Juli lud ein großes Openair Programm mit Kabarett, Klassik, Rock und Pop auf die Brühlwiese beim Bürgerzentrum ein. Am Freitagabend zog der Kabarettist Christoph Sonntag das Publikum an. Am Samstagabend begeisterte die Sopranistin Melanie Diener, die auf den großen Opernbühnen der Welt zu Hause ist, das heimische Publikum und zeigte damit ihre Verbundenheit mit ihrer Heimatstadt Waiblingen. Gemeinsam mit ihr sang David Pichlmaier, ebenfalls aus Waiblingen, begleitet von der Badischen Philharmonie Pforzheim. Am Sonntagabend begeisterte der Auftritt der „Söhne Mannheims“ alle Jungen und Junggebliebenen. Die bekannte Pop-Band „rockte“ die Brühlwiese mit mehreren Tausend Besuchern. Ein besonderer Beitrag zu diesem Musikwochenende wurde in der Stadt zwei Jahre lang vorbereitet: Die „School of Rock“ mit den Waiblinger Schulen. In Zusammenarbeit mit der Mannheimer Popakademie Baden-Württemberg probten Schulbands und Chöre der Waiblinger Schulen für ihren großen Auftritt bei den Heimattagen auf einer Bühne und mit Ton- und Lichtanlagen wie bei den Profis.

„Baden-Württemberg bewegt sich“

Beim Wochenende „Baden-Württemberg kreativ und kulinarisch“ luden die Galerie Stihl Waiblingen, die Kunstschule Unteres Remstal und das „SWR1 Pfännle“ zu Entdeckungstouren in die Welt der Kunst und der kulinarischen Genüsse ein. Zum Auftakt versorgten renommierte Weingüter auf dem Elsbeth- und Hermann-Zeller-Platz bei einem Weinfest mit ihren Tropfen. Beim „SWR1 Pfännle“ auf dem Galerieplatz ließen sich am Sonntag unter freiem Himmel erlesene Speisen genießen und man konnte den Profiköchen in die Töpfe schauen. Die große Kunstnacht in der Galerie Stihl Waiblingen und der benachbarten Kunstschule machte Lust, selbst kreativ zu werden.

„... kreativ und kulinarisch“

Landesministerin Katrin Altpeter kocht gemeinsam mit Oberbürgermeister Hesky.



Landesministerin Katrin Altpeter kocht gemeinsam mit Oberbürgermeister Hesky.



Beim Baden-Württemberg-Tag am Stand der Firma Stihl: Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Oberbürgermeister Andreas Hesky, Stihl-Vorstand Bertram Kandziara, Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr und ein Stihl-Mitarbeiter.

„Baden-Württemberg schreibt Geschichte“

Am darauffolgenden Wochenende standen die Heimattage unter dem Motto „Baden-Württemberg schreibt Geschichte“. Gemeinsam mit Sozialministerin Katrin Altpeter wurde das „Haus der Stadtgeschichte“ in der Weingärtner Vorstadt eröffnet. Es ist das älteste weltliche Gebäude der Kernstadt aus dem Jahr 1550, das den Stadtbrand von 1634 überlebt hatte. Das Haus der Stadtgeschichte beherbergt nun eine Dauerausstellung über die Historie Waiblingens von der Römerzeit bis heute. Aber auch das Haus selbst ist ein Exponat und erzählt die Geschichte seiner Bewohner in den letzten 450 Jahren. – Im selben Zeitraum wurde gemeinsam mit den Nachbarstädten Weinstadt, Schorndorf und Fellbach das Jubiläum „500 Jahre Armer Konrad“ begangen.



Aus dem früheren Museum der Stadt Waiblingen wurde das „Haus der Stadtgeschichte“.



Manchmal ein Balanceakt: Kirche und Glauben.

„Baden-Württemberg auf Achse“

Nach einer Heimattage-Pause im Juni ging der Veranstaltungsreigen im Juli weiter. „Baden-Württemberg auf Achse“, das Mobilitäts-Wochenende, stellte die Ortschaften Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt in den Mittelpunkt. In allen fünf Ortschaften hatten Hunderte von Ehrenamtlichen aus Vereinen und Organisationen, Kirchen, Schulen und Kindergärten ein vielfältiges Programm vorbereitet, das die Besonderheiten einer jeden Ortschaft in den Mittelpunkt stellte. So stand das Programm in Beinstein unter dem Thema „Beinstein auf Achse“, in Bittenfeld war es „Tradition in Bewegung“, in Hegnach „Kunst, Kultur, Natur“, in Hohenacker „Bildung made in Hohenacker“ und in Neustadt waren es „Wein und Genuss“. Vom Pferdewagen bis zum E-Mobil reichte das Mobilitäts-Angebot. Der Waiblinger Ortschaftenlauf mit Start in Bittenfeld und Ziel in Beinstein verband alle unsere fünf Ortschaften sportlich und fand sehr großen Zuspruch.



Weit zurück in der Geschichte ging's in Hegnach.



Kabarettist Christoph Sonntag.

„Landesfesttage“

Nach den Sommerferien erlebte Waiblingen den Höhepunkt der Heimattage Baden-Württemberg. Im Mittelpunkt der Landesfesttage stand der große Landesfestumzug am Sonntag. Mehr als 3 000 Teilnehmer – Fahnen-schwinger, Trachten- und Musikgruppen sowie Festwagen – aus ganz Baden-Württemberg zogen durch die Waiblinger Innenstadt und begeisterten die Zehntausende von Besuchern an der Umzugsstrecke. Ministerpräsident Kretschmann war erneut zu Gast in Waiblingen. Zuvor standen am Samstagabend beim Brauchtumsabend zahlreiche Trachtengruppen, Sänger und Musiker aus dem ganzen Land auf der Bühne.



Die Heimattage-Fahne ging von Waiblingen an die Stadt Bruchsal: Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold Schick nahm sie aus der Hand von Ministerpräsident Kretschmann entgegen, nachdem er sie von Oberbürgermeister Hesky erhalten hatte. Nach dem symbolischen Akt gingen die Heimattage aber weiter.



Tausende von Teilnehmern beim Landesfestumzug sorgten für große Begeisterung bei den Zuschauern, die nicht selten von weither gekommen waren, um den traditionsreichen Umzug durch die Innenstadt, einer der Höhepunkte der Heimattage Baden-Württemberg, miterleben zu können. Das SWR-Fernsehen übertrug das Ereignis live.

Grüße aus der alten Heimat

Gut informiert aus „erster Hand“

Die Waiblingerinnen und Waiblinger „in aller Welt“ sind zum Jahreswechsel von Oberbürgermeister Andreas Hesky traditionell mit Grüßen aus der alten Heimat bedacht worden. Bei den „Ehemaligen“ handelt es sich um insgesamt 177 Menschen, die schon seit langer Zeit über den Globus verteilt leben. In 23 Länder und auf vier Kontinenten machte sich die Waiblinger Grußpost auf den Weg.

An einem Geschenk aus der ehemaligen Heimat ließ es der Oberbürgermeister nicht fehlen: das vom Heimatverein Waiblingen herausgegebene Buch „Waiblingen im Spiegel seiner Straßen“ schafft nun für seine Leser weltweit beste Voraussetzungen, beim Blättern die Erinnerungen an Waiblingen wieder aufleben zu lassen. Immerhin 104 Menschen können diese Chance nun in den USA ergreifen, 27 in Kanada, elf in der Schweiz und in Australien, sechs in Frankreich, vier in Großbritannien, drei in Schweden und Argentinien, zwei in Paraguay und Spanien sowie je eine Person in Österreich, Belgien, der Türkei, in Uruguay, in Sambia, Namibia, Griechenland, Costa Rica, in Brasilien, Kolumbien und Malaysia.

Motto aus der Bürgerschaft

„Alte Mauern – neue Wege“, dieses Motto habe die Waiblinger Bürgerschaft in einem Ideenwettbewerb für die Heimattage 2014 gewählt, teilte Hesky mit. Wie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt es mit Leben gefüllt haben, schilderte er ebenfalls. Über die Heimattage mit ihren zehn „Leuchtturm-Wochenenden“ berichtete er ausführlich: über den Besuch des Ministerpräsidenten in der Stadt, den Landesfestumzug, die Leistungsschau, die zahlreichen Angebote im Sport, in der Kultur, der Kulinarik und der Völkerverständigung.

Das sanierte ehemalige Museum, das als „Haus der Stadtgeschichte“ wiedereröffnet wurde, brachte der Oberbürgermeister in Erinnerung. Dieses aus dem Jahr 1550 stammende Gebäude, das den Stadtbrand von 1634 überlebt hatte, dürfte den „Auslands-Waiblingern“ noch in Erinnerung sein und seine Neubestimmung von Interesse.

Auch an den interkommunalen kulturellen Aktivitäten rund um den „Armen Konrad“ ließ er die Menschen in fernen Ländern teilhaben. Ebenso wies er auf den Bau des symbolträchtigen Kreisverkehrs an der Kreuzung Mayenner-/Devizes-/Jesi-Straße hin, wo Gestein aus den Partnerstädten die Waiblinger an die Verbindung erinnert. Die Kommunalwahlen 2014 waren ebenso ein Thema, über das der Oberbürgermeister informierte, das traditionelle Altstadtfest und die Tatsache, dass Waiblingen auch Gastgeberin der Literaturtage war.

„Es war uns in Waiblingen wichtig, dass wir Heimattage von allen für alle machen, für Menschen jeden Alters, jeden Glaubens, jeder Nationalität und Herkunft“, betonte er. Unser Land und unsere Stadt seien über die Jahrzehnte auch Heimat für viele Menschen geworden, die freiwillig oder unfreiwillig gekommen seien: Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Vertriebene kamen, später als sogenannte „Gastarbeiter“, oder als Flüchtlinge und Asylsuchende in unserer heutigen Zeit.

Weltoffenes Waiblingen

Waiblingen sei eine weltoffene Stadt, eine Stadt der Vielfalt, in der Menschen ganz unterschiedlicher Nationen, Religionen und Hautfarben zusammen lebten. Viele Flüchtlinge, vor allem aus Syrien, suchten derzeit Asyl in Europa, auch in Deutschland, auch in Waiblingen, erklärte er. In Waiblingen seien mehr als 100 Asylbewerberinnen und Asylbewerber in der Winnender Straße in ehemaligen Personalwohnungen des Krankenhauses untergebracht. Für weitere etwa 100 Asylbewerber sei eine Unterkunft im Inneren Weidach am Bahnhof errichtet worden. Zu Beginn des nächsten Jahres, informierte er, werde eine Unterkunft für etwa 120 Menschen am Bahnhof Neustadt-Hohenacker hinzukommen.

Die Anwohner an den Standorten der Asylbewerberunterkünfte hatten zu nächst teilweise große Bedenken. „Diese Ängste und Vorbehalte nahmen wir ernst und informierten gemeinsam mit dem Landkreis, der für die Unterbringung zuständig ist, die Anwohner in vielen Gesprächen und Veranstaltungen“. Es sei in vielen Fällen gelungen, die Vorbehalte gegenüber den neuen, fremden Nachbarn abzubauen. Er freue sich sehr, dass sich in Waiblingen ein „Netzwerk Asyl“ gebildet habe, in dem sich Menschen ehrenamtlich um die Asylbewerberinnen und Asylbewerber kümmerten, sie bei Behördengängen und Arztbesuchen begleiteten, Sprachunterricht geben und vieles mehr.

Durch Waiblingen bummeln im Internet

Die städtische Internetseite www.waiblingen.de, so riet er ihnen, lade zu einem virtuellen Besuch ein, wengleich ein Wiedersehen in Waiblingen eine schöne Sache sei.

Der allererste Remstal-Marathon.

„... literarisch und leuchtend“

Den Abschluss der Heimattage am ersten Oktober-Wochenende und zugleich den Auftakt der Literaturtage Baden-Württemberg, zu denen 2014 ebenfalls nach Waiblingen eingeladen wurde, bildete das Wochenende unter dem Motto „Baden-Württemberg literarisch und leuchtend“. Die traditionelle lange Einkaufs- und Kulturnacht „Waiblingen leuchtet“ präsentierte sich in besonders reizvollem Gewand. Ein abwechslungsreiches Programm mit hochkarätiger Literatur, Livemusik, zahlreichen Straßenkünstlern und prachtvolle Lichtinszenierungen sowie einem Feuerwerk zum Abschluss erfreute die zahlreichen Gäste. Mit einem ökumenischen Dankgottesdienst zum Erntedank-Sonntag auf dem Elsbeth- und Hermann-Zeller-Platz gingen die Heimattage Baden-Württemberg zu Ende. Mit von der Partie waren die Evangelische, die Katholische, die Evangelisch-Methodistische und die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde.



Grandioses Feuerwerk zum guten Schluss.

